

vivamos mejor

Bessere Lebensbedingungen für Lateinamerika



Jahresbericht 2020



Vorlesen unter erschwerten Bedingungen: Unsere Partnerorganisation in Nicaragua zeigt sich kreativ und lässt dank Lautsprechern und Abstand die kleinen Zuhörer auch während der Pandemie nicht im Stich.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Obwohl wir es alle nicht mehr hören können, 2020 stand auch bei uns ganz im Zeichen von Corona. Dank dem engagierten, kompetenten und flexiblen Einsatz unserer Partnerorganisationen und unseres ganzen Teams konnten wir aber das Schiff durch den Sturm segeln. Unsere agilen Strukturen kamen uns dabei zugute.

Wir haben die Projekte schnell an die veränderten Bedingungen angepasst und sind dabei neue Wege gegangen. Wo Kitas und Kindergärten schlossen, haben wir die Kinder und ihre Familien mit Hausbesuchen, Radiosendungen und Nahrungsmittelhilfe erreicht. Jugendlichen halfen wir mit verstärkter psychosozialer Begleitung und Internetzugang, um die belastende Zeit besser auszuhalten und ihre Berufsbildung online weiter zu führen. In Nicaragua zogen wir den Bau eines Trinkwassersystems vor, damit die Menschen überhaupt

die Schutzmassnahmen einhalten konnten. Indem wir rasch die Gesundheitsposten des indigenen Departements Sololá mit dringend benötigtem Schutzmaterial versorgten, trugen wir dazu bei, dass die rund 500 000 Bewohnerinnen weiterhin eine Gesundheitsversorgung hatten. Wir sind unendlich dankbar und bewegt, dass wir dieses Jahr auf grosses Verständnis und enorme Solidarität unserer Spenderinnen und Spender zählen durften. In der Schweiz haben wir unsere Spendenden wie auch das breite Publikum mit einem Liveticker auf unserer Homepage zeitnah über die Lage in Lateinamerika informiert und tun dies weiterhin.

2020 gab es auch erfreuliche Neuigkeiten! Aufgrund unserer seriösen Arbeit in den letzten Jahren, insbesondere bei der Wirkungsforschung, qualifizierte sich Vivamos Mejor für die Programmpartnerschaften 2021–2024 der DEZA. Zudem hat uns die Zewo rezertifiziert und Vivamos Mejor bezüglich Wirkungsorientierung als «Organisation mit Vorbildcharakter» hervorgehoben. Corona wird uns auch 2021 auf Trab halten. Neben unserer längerfristig geplanten Projektarbeit werden wir weiterhin beharrlich unser Möglichstes tun, um unseren Zielgruppen in diesen turbulenten Zeiten beizustehen und danken allen, die uns dabei weiterhin unterstützen!



Sabine Maier
Geschäftsführerin



Franziska Kristensen-Rohner
Präsidentin des Stiftungsrates

Titelbild: Dank einer einjährigen Ausbildung in Motorradmechanik finden die Jugendlichen aus dem Projekt «Einkommen dank Berufsbildung» den Weg in den formellen Arbeitsmarkt.

Unsere Highlights und Herausforderungen 2020

2020 war ein bewegtes Jahr, Lateinamerika wurde stark von der Corona-Pandemie getroffen. Daneben verursachten auch Unwetter in Zentralamerika erhebliche Schäden. Glücklicherweise kamen unsere Projektregionen glimpflich davon. Und wir schafften wichtige Meilensteine. Hier die Highlights des Jahres:

1

Neues Wasserprojekt in Nicaragua gestartet

In Nicaragua lancierten wir ein dreijähriges Wasser- und Ressourcenschutzprojekt im Mangrovegebiet des Flussdeltas «Estero Real». Damit wollen wir das lokale Wissen über Wasser- und Umweltschutz verbessern. Unsere Fachpersonen vor Ort schulen die Behörden, 230 involvierte Familien und auch Grossunternehmen. Gemeinsam



mit ihnen erarbeiten sie Massnahmen für die Wiederaufforstung und den Erhalt des Schutzgebietes «Estero Real». Die Familien verbessern ihren Zugang zu Wasser dank optimierter Trinkwassersysteme. Das Projekt ist Teil unseres Regionalprogramms Zentralamerika.

Corona-Lockdowns – alle Projekte zeitnah umgeplant

Als die Schweiz im März coronabedingt in den Lockdown ging, stellte Vivamos Mejor umgehend auf digitales Büro um. Fast gleichzeitig erfasste der Lockdown auch Lateinamerika. Zügig planten unsere Projektleiter gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen alle Projekte coronakonform um. Zeitgleich führten wir in der Schweiz einen Liveticker zur Corona-Situation in Lateinamerika ein
→ www.vivamosmejor.ch/corona-newsticker-lateinamerika

2



Nothilfeprojekt in Guatemala rasch lanciert

Auf Initiative unserer Partnerorganisation in Guatemala unterstützten wir mit einem Nothilfeprojekt das Gesundheitssystem des Departements Sololá mit seinen fast 500 000 indigenen Einwohnerinnen und Einwohnern. Konkret beschafften wir medizinische Schutzrüstung sowie -materialien für das Personal aller elf Gesundheitszentren und des Regionalspitals und halfen logistisch bei der notwendigen Schulung des Personals mit. Zusätzlich sensibilisierten wir die lokale Bevölkerung kontextgerecht über Präventionsmassnahmen.

3

Nothilfe in Brasilien

Brasilien war von der Corona-Krise ebenfalls sehr stark betroffen. Deshalb unterstützten wir die Projektregion mit Nothilfe, obwohl unsere reguläre Projektarbeit schon Mitte Jahr ausgelaufen war. Unsere lokale Partnerorganisation kaufte den Kleinbauern Lebensmittel ab und verteilte sie an die am meisten notleidende Bevölkerung. Zusätzlich unterstützten wir das Regionalspital mit Schutzmaterial und förderten den Aufbau eines digitalen Lokalradios, das die Bevölkerung auf das Virus und die Schutzmassnahmen sensibilisierte.

4

Durchbruch bei der Finanzierung von Kindergärten in Guatemala

In Guatemala gelang unserer Partnerorganisation ein wichtiger Verhandlungserfolg. Seit Jahren förderten wir insgesamt 88 zweisprachige Kindergärten in 58 Gemeinden, bildeten Lehrpersonen aus und begleiteten sie im Schulunterricht. So ermöglichte Vivamos Mejor Maya-Kindern bessere Startchancen für die Schule. Nun übernimmt eine spezielle Einheit des Bildungsministeriums die Begleitung der Lehrpersonen im Berufsalltag. Die dafür Verantwortlichen werden dazu von unserer Partnerorganisation sorgfältig geschult. Dank diesem verstärkten Engagement des Bildungsministeriums werden in den nächsten drei Jahren 23 Kindergärten mit 58 Klassen auf das zweisprachige Konzept umstellen können – viermal mehr als bisher in der gleichen Periode.

5



Virtuelles Regionalseminar zu Biodiversität

Aufgrund der Pandemie mussten wir das für Mai geplante Regionalseminar zum Monitoring meteorologischer Daten und der Biodiversität auf Oktober verschieben und in eine verkürzte digitale Form ummünzen. Neben unseren drei beteiligten Partnerorganisationen nahm auch das CATIE teil, eine führende Ausbildungs- und Forschungsstätte Zentralamerikas für biologische Tropenlandwirtschaft. Das Seminar ist Bestandteil unseres thematischen Regionalprogramms «Anpassung an den Klimawandel», mit dem wir den gegenseitigen Erfahrungsaustausch der zentralamerikanischen Partnerorganisationen untereinander und ihre Vernetzung mit renommierten Instituten für angewandte Forschung stärken.



Nachhaltige Wirkung des Wasserprogramms in Brasilien ausgewertet

Gemäss Strategie beendete Vivamos Mejor 2020 nach 13 Jahren das Engagement in Brasilien, um sich künftig stärker auf Zentralamerika und Kolumbien zu konzentrieren. Über die Jahre haben wir mit dem Partner ein systematisches Monitoring aufgebaut, dem folgende Bilanz zu entnehmen ist: In den 13 Jahren profitierten 7736 Kleinbauern aus 90 Dorfgemeinschaften von unserer Intervention. → Lesen Sie mehr zur erreichten Wirkung auf S. 8/9



Zewo-Rezertifizierung erfolgreich abgeschlossen

Vivamos Mejor durchlief 2020 das Rezertifizierungsverfahren der Zewo erfolgreich. Wir erhielten die Auflage, künftig die internen Fondstransfers in der Jahresrechnung besser zu kommentieren, was mit der vorliegenden Jahresrechnung bereits umgesetzt ist. Die Kostenstruktur bewertete die Zewo als gut. Bezüglich Wirkungsorientierung ist Vivamos Mejor für die Zewo eine Organisation mit «Vorbildcharakter».

Für die Programmpartnerschaften 2021–2024 qualifiziert

Wegen unserer seriösen Arbeit in den letzten Jahren, insbesondere bei der Wirkungsforschung, erhält Vivamos Mejor von der DEZA ab 2021 einen jährlichen Beitrag an ihr internationales Programm. Dafür qualifiziert haben wir uns in einer Allianz mit fünf weiteren NGOs im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens der DEZA für die Programmpartnerschaften 2021–2024. Von rund 450 in der internationalen Zusammenarbeit tätigen Schweizer NGOs haben 27 die Zulassung geschafft. → Lesen Sie mehr zur Allianz auf Seite 13



Was wir tun: Brücken in die Schule und ins Erwerbs- leben bauen

Vivamos Mejor baut auf kontinuierliche Bildung und konzentriert sich in Anlehnung an das Konzept der «Kritischen Lebensereignisse» auf die Übergänge in die Schule und ins Erwerbsleben. Diese Weichenstellungen prägen die weitere Entwicklung eines Menschen entscheidend.



In praktischen Workshops eignen sich Jugendliche die nötigen *Soft Skills* für den Berufsalltag an.

272

Jugendliche schlossen eine staatlich anerkannte Berufsausbildung ab.

38%

der Jugendlichen aus den Berufsbildungsprojekten fanden mit Unterstützung unseres Personalvermittlungsbüros trotz der aktuell sehr schwierigen Situation im Arbeitsmarkt eine erste Arbeitsstelle.



Unser soziales Personalvermittlungsbüro stellt Kontakte zu Unternehmen her und vermittelt die jungen Erwachsenen nach ihrem Berufsabschluss in eine erste Arbeitsstelle.

PROGRAMM-FACTS

Gestärkte und ausgebildete junge Erwachsene bestreiten langfristig ihren Lebensunterhalt unter würdigen Arbeitsbedingungen und gestalten selbstbestimmt ihre Zukunft.

3	529	762
Projekte	direkt Begünstigte	indirekt Begünstigte

Zahlen aus dem Jahr 2020



Eine Tagesmutter fördert ein Kind im Projekt «Ein guter Start in die Schule» in Soacha bei Bogotá in Kolumbien.

86

Tagesmütter und Erzieherinnen schlossen eine Ausbildung ab und können künftig jährlich

1402

Kinder qualifiziert auf die Schule vorbereiten.

PROGRAMM-FACTS

Sozial benachteiligte Kinder schaffen den Übergang in die öffentliche Schule und erlangen einen Primarschulabschluss.

5	9 373	17 746
Projekte	direkt Begünstigte	indirekt Begünstigte

Zahlen aus dem Jahr 2020



99%

der Kinder aus unseren Vorschul-Projekten, welche das Schulpflichtige Alter erreicht haben, schafften den Übergang in die öffentliche Schule.



5185

Kinder verbesserten durch Zugang zu qualitativ hochstehender Lektüre ihre Lese- und Sprachkompetenzen.

Dank regelmässiger Desinfektion aller Bücher können Kinder in Nicaragua trotz der Pandemie in die faszinierende Bücherwelt abtauchen.

Was wir tun: Nachhaltige Wasser- und Landwirtschaft fördern

PROJEKT-FACTS

Bauernfamilien sichern ihre Existenz, indem sie die natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Wald und Boden nachhaltig nutzen und damit ihre Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels stärken.

13
Projekte

7736
direkt
Begünstigte

90
Dorfgemein-
schaften

Zahlen aus Brasilien 2008-2020



Von 2008 bis 2020 hat Vivamos Mejor 13 Projekte in Brasilien umgesetzt, welche die Wasserverfügbarkeit und die landwirtschaftliche Produktion von Kleinbauernfamilien verbesserten. Zudem unterstützten wir den Zugang der Kleinbauern zu neuen Verkaufskanälen und stärkten ihre Selbstorganisation in Marktverbänden. Um die Wirkung des Programmes in Brasilien als Ganzes zu beurteilen, werteten wir 2020 die Monitoringdaten über den gesamten Zeitraum aus. Die erzielte Wirkung ermöglicht 7736 Kleinbauern aus 90 Gemeinschaften

ein selbstbestimmteres Leben und bietet ihnen eine Alternative zur Migration in die Grossstädte. Die Auswertung bestätigt damit die erfreulichen Ergebnisse der unabhängigen Projekt- Wirkungsstudie der HSG St. Gallen aus dem Jahr 2014, welche einen positiven Einfluss auf den Lebensstandard der Kleinbauern und eine gute Kostenwirksamkeit attestiert hatte. Den ausführlichen Bericht können Sie in den kommenden Wochen auf unserer Website unter der Rubrik Wirkung nachlesen.

+96 ha

Das zusätzlich gespeicherte Regenwasser entspricht dem Jahresniederschlag auf 96ha Fläche in der Projektregion. Dadurch konnten die Kleinbauern ihre Produktionsfläche vergrössern und ihren Produktionszyklus in die Trockenzeit hinein verlängern.

+53%

durchschnittliche Diversifikation der Produktion der Kleinbauern

+119%

Die Mitgliederzahl über vier Marktverbände hinweg steigerte sich um 119% von 264 auf 579 Bauernfamilien.

+66%

durchschnittliche Einkommenssteigerung der Kleinbauern aus landwirtschaftlicher Produktion



Projektphase

1 Verbesserung Wasserverfügbarkeit und landwirtschaftliche Produktion von Kleinbauernfamilien für ein selbstbestimmteres Leben.

Problem

Fehlendes Wasser zur landwirtschaftlichen Produktion während der Trockenperiode

Landwirtschaftliche Produktion ist klein und anfällig auf Dürren und Schädlingsausbrüche

Kleinbauern haben Schwierigkeiten bei der Umsetzung neuer Produktionstechniken

Ziel

Wasserverfügbarkeit verbessern

Produktionssteigerung und Diversifizierung

Kleinbauern verankern neue Produktionstechniken nachhaltig

Projektaktivitäten Schwerpunkte

- Geologische Analyse zur Standortbestimmung von Aushubarbeiten
- Aushub von Wasserspeicher- und Infiltrationsbecken
- Partizipative Erarbeitung eines gemeinschaftlichen Wasserschutzreglements

- Ausbildung der Kleinbauern in ökologischen und nachhaltigen Anbaumethoden
- Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion
- Errichtung von Gemüsegärten
- Gemeinschaftliche Einzäunung von Wasserquellen

- Individuelle Hofbesuche bei den Kleinbauern inkl. technischer Beratung bei der Produktion

2 Verbesserung der Einkommens- und Lebenssituation durch stärkere Organisation der Bauern und Erschliessung von Verkaufskanälen.

Kleinbauern sind unorganisiert

Fehlende Absatzmärkte für die überschüssige Produktion

Neue Absatzkanäle zur Einkommensförderung sind nicht nachhaltig verankert

Stärkung/Gründung eines Marktverbandes

Verbesserung des Marktzuganges für den Verkauf von Produktionsüberschüssen

Einkommenssteigerung und Verankerung des Marktzuganges der Kleinbauern

- Zugang zu einem Kleinkreditfonds zur weiteren Produktionssteigerung
- Ausbildung in marktorientierter Produktionsplanung
- Legalisierung und Stärkung des lokalen Marktverbandes

- Ausweitung der Absatzkanäle zum Verkauf der Überschussproduktion
- Begleitung der Lobbyarbeit des Marktverbandes bei den Gemeindebehörden

- Individuelle Begleitung der Kleinbauern zur nachhaltiger Verankerung der Veränderungen bei der Produktion

Stürmische Zeiten in Honduras

Als Leiter unserer honduranischen Partnerorganisation setzt sich Jehovany Cruz für den Schutz des Nationalparks Pico Bonito ein. Er blickt auf ein bewegtes Jahr zwischen Tropenstürmen und Corona zurück. Trotzdem erzielte das Projekt dank Vivamos Mejor Fortschritte.



Letztes Jahr war Honduras von überdurchschnittlich vielen und starken Tropenstürmen betroffen.

Wie hat sich das auf die Bevölkerung in den Projektgebieten ausgewirkt?

Das grösste Problem ist der Verlust der Ernten, welche oftmals die einzige Quelle für Essen und Einkommen darstellen. Dann gab es viele Schäden an der Infrastruktur wie Häuser, Wasserleitungen oder Strassen. Dadurch waren einigen Gemeinden längere Zeit von der Aussenwelt abgeschnitten. Wir haben schnell reagiert mit der Verteilung von Essen, Werkzeugen und Saatgut.

Du bist in der Nähe des Nationalparks in La Ceiba aufgewachsen. Konntest du im Lauf der Zeit eine Veränderung der klimatischen Bedingungen wahrnehmen?

La Ceiba liegt am Meer, ist von Bergen und Wäldern umgeben und somit stark von der Natur und dem Klima beeinflusst. Ich persönlich habe nicht den geringsten Zweifel, dass sich die Auswirkungen des Klimawandels bei uns gezeigt haben. Die Sommermonate sind signifikant heisser als früher und in den letzten Jahren wurden auch die Nächte unerträglich schwül. Gleichzeitig nahm die Häufigkeit und Intensität der Winterstürme zu. Überschwemmungen kommen oft vor, neuerdings auch im Stadtzentrum. Der Grund dafür liegt in veränderten Niederschlagsmustern: Die Wassermengen konzentrieren sich jetzt auf einen kürzeren Zeitraum und treten auch geografisch fokussierter auf.

Und zu alledem kam auch noch Corona?

Ja, die Pandemie hat uns zu Beginn komplett gelähmt. Wir haben nicht erwartet, dass es uns so schnell und stark treffen würde. Zum Glück konnten wir uns bald nach Beginn des strengen Lockdowns dank einer Ausnahmeregelung für NGOs wieder mit unseren Fahrzeugen bewegen und unsere Arbeit aufnehmen. Natürlich unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen, denn unsere Projektgemeinden liegen abseits der Städte in unwegsamen Gebieten und sind oft nur zu Fuss oder mit Maultieren erreichbar. Diese Abgeschiedenheit bietet zum Glück einen natürlichen Schutz vor dem Virus – solange es nicht von aussen eingeschleust wird.

Dank dieser Isolation konnten viele Projektaktivitäten trotz der Pandemie weitergeführt werden?

Genau, dank der Weitläufigkeit des Projektgebiets mit den Streusiedlungen ist die Arbeit mit einzelnen Bauern ohne eine erhöhte Verbreitungsfahrer möglich. Beispielsweise haben wir Schulungen zu Agroforstwirtschaft auf den Feldern mit einzelnen Bauern gemacht, maximal in Kleingruppen. Zudem waren wir auch vermehrt via Telefon und Funk mit den Dörfern in Kontakt. Dafür mussten wir die Leute mit Telefonguthaben ausstatten oder Solarpanels anschaffen, weil es vor Ort keinen Strom gab.

Du bist schon seit deiner Studienzeit mit dem Nationalpark verbunden und über zehn Jahre Geschäftsführer. Was ist deine Vision für die Zukunft des Parks?

Mir ist vor allem wichtig, dass die Gemeinden und lokalen Akteure des Parks befähigt werden, die Verantwortung für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen des Parks zu übernehmen. Nur so können wir langfristig wieder ein Gleichgewicht zwischen Ökosystem, Mensch und Natur erreichen.



ZOILA CASTILLO

Kleinbäuerin
La Masica, Honduras

“
**DER WALD
SCHWINDET
MEHR UND MEHR.
ABER WIR
GEBEN ALLES,
UM DAS ZU
BEKÄMPFEN.**
”

Zoila pflanzt für die Zukunft

Seit Zoila Castillo an unserem Projekt in Honduras teilnimmt, wachsen neue Pflanzen auf ihren Feldern. Sie weiss jetzt, dass sie mit einem nachhaltigen Anbau dazu beitragen kann, dass ihre Lebensgrundlagen für die Zukunft erhalten bleiben. Das macht ihr Mut.

In einem Dorf in den Nebelwäldern des Nationalparks Pico Bonito im Norden Honduras lebt die Familie Castillo. Die Mutter Zoila arbeitet im lokalen Kindergarten und führt gemeinsam mit ihrem Mann einen kleinen Hof zur Selbstversorgung: «Wir leben hier mit der Natur und von dem, was wir anbauen und ernten», erzählt sie stolz.

Früher wuchsen auf ihren Feldern Mais, Bohnen und Reis. Doch wie bei vielen Kleinbauern in der Gegend waren die Ernteerträge zu gering und die Böden übernutzt.

Heute bauen die Castillos Kakao- und Rambutan-Bäume in Mischkultur an. Bei benachbarten Bauernfamilien haben sie gesehen, dass diese damit bessere Erträge erzielen konnten. «Und indem wir nachhaltig anbauen, schützen wir auch das Wasser», erklärt Zoila. Denn die Nutzbäume spenden Schatten und fördern das Versickern des Regenwassers.

Seit der erfolgreichen Umstellung ihres Anbaus gibt Zoila ihr Wissen zu nachhaltiger Landwirtschaft an andere weiter. Haben die Leute in der Nachbarschaft Fragen, suchen sie die Kleinbäuerin auf. «Zoila ist da, für alles was ich kann», sagt sie lachend. Nebenbei liest sie jeden Tag die Niederschlagsmenge an einer Regen-Messstation ab. Diese wurden im Rahmen des Projekts «Wasser für die Zukunft» errichtet: Aus den Daten erstellt ein weiterer Partner von Vivamos Mejor Klimaprognosen, die den Kleinbauern als Basis für die Landnutzungs- und Wasserwirtschaftspläne dienen.

Früher sei das Wasser reichlicher gewesen und der Wald schwinde mehr und mehr. Aber Zoila Castillo gibt alles, um diese Entwicklung zu stoppen. Ihre Motivation? Sie habe viel dazugelernt und es mache ihr Mut, dass sie zum Erhalt ihrer Lebensgrundlagen etwas beitragen kann: «Wenn wir dem Wasser nicht Sorge tragen, können wir alles verlieren.»

Das ganze Interview mit Zoila anschauen:
www.vivamosmejor.ch/interview-zoila

Wirkung, Wissensver- breitung und Vernetzung

Wirkungsmessung und Forschung

Im Januar durften wir uns über den erneuten Gewinn des Impact Awards von DEZA/NADEL für unsere Wirkungsstudie zur Berufsbildung in Kolumbien freuen. Damit sind wir das einzige Schweizer Hilfswerk, das den Wirkungs-Preis bereits zum zweiten Mal gewonnen hat. Im Rahmen von Wirkungsstudien und Praktika arbeitet Vivamos Mejor regelmässig mit Schweizer und lokalen Universitäten zusammen. Die Wirkungsstudie zur Berufsbildung mit der Universität Lausanne und der Universidad de los Andes in Kolumbien lief weiter und wurde um eine Zwischenmessung ergänzt, um coronabedingte Sondereffekte abzufangen.

Auch alle Partnerorganisationen arbeiteten mit lokalen Forschungs- und Lehrinstituten zusammen. Die Zusammenarbeit mit dem CATIE, einer führenden Ausbildungs- und Forschungsstätte für biologische Tropenlandwirtschaft, führten wir weiter. Dieses leistet einen wichtigen Fachbeitrag zum diesjährigen Regionalseminar, das unter dem Motto Klimamonitoring und Biodiversität stand. Eine interne Wirkungsanalyse der Monitoringdaten der 13 Jahre in Brasilien zeigte erfreuliche Resultate: Mehr dazu auf den Seiten 8 und 9.

Wissensverbreitung

Unsere Erfahrung in der Wirkungsmessung teilten wir mit Absolvierenden des CAS «Wirkungsmanagement in NPO» des «Center for Philanthropy Studies» (CEPS) der Universität Basel sowie mit dem Projektteam der Medicor Foundation. Unser Wissen brachten wir auch bei verschiedenen Lerngruppen der neuen Allianz Sufosec (Sustainable Food Systems and Empowered Communities) ein. Zudem stellten wir den Masterstudenten des NADEL, dem Zentrum für Entwicklung und Zusammenarbeit der ETH, ein Fallbeispiel für eine Wirkungsstudie zur Verfügung.

Fachgremien

Vivamos Mejor nahm als Mitglied des Schweizer Netzwerks für Bildung und internationale Zusammenarbeit (RECI), des Netzwerks für Berufsbildung (FOBIZZ), der Plattform zur Verminderung des Katastrophenrisikos (DRR) und an den Sitzungen der Kolumbien- und Zentralamerika-Plattform teil. Zudem tauschte sie sich regelmässig mit anderen Schweizer Hilfswerken zur aktuellen Gesetzesentwicklung in Nicaragua aus.



Joël Reber
Gütesiegelbereich
ZEW0

“
**DIE STIFTUNG VIVAMOS
MEJOR HANDELT SEHR
WIRKUNGSORIENTIERT UND
VERFÜGT ÜBER EIN
FUNDIERTES WISSEN IM
BEREICH DER WIRKUNGS-
ORIENTIERUNG**
”

Öffentlichkeitsarbeit

Auf Facebook, LinkedIn, Instagram und in unseren Newslettern informierten wir über aktuelle Themen der internationalen Zusammenarbeit und über die Coronasituation in unseren Einsatzländern. Ausserdem publizierten wir eine Serie zu den nachhaltigen Entwicklungszielen SDGs der UNO-Agenda 2030.

Im Bereich Fundraising und Kommunikation teilten wir unser Wissen in Fachgruppen des Verbands Swissfundraising und tauschten uns im Rahmen der Digital Group der Glückskette aus.

Nachwuchsförderung

Wegen der Corona-Situation bot Vivamos Mejor 2020 nur ein Praktikum an.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Als moderne Arbeitgeberin ermöglicht Vivamos Mejor die Vereinbarkeit von Beruf und Familie u.a. mit Teilzeitarbeit für Mitarbeitende beider Geschlechter und aller Stufen.

Allianz mit Schweizer Hilfswerken

Seit 2019 ist Vivamos Mejor Gründungsmitglied der Allianz Sufosec (Alliance for Sustainable Food Systems and Empowered Communities), die von der DEZA ab 2021 mit einem Programmbeitrag unterstützt wird. Weitere Mitglieder der Allianz sind SWISSAID, Fastenopfer, VSF-Suisse, Skat Foundation und Aqua Alimentaria. Vivamos Mejor war auch 2020 stark in der Allianz engagiert. Als Co-Präsidentin des Steering Committee stellte die Geschäftsleiterin Sabine Maier den Kontakt zwischen der Allianz und der DEZA sicher. Die DEZA verfolgt mit der Unterstützung der Allianzen unter anderem eine Effizienz- und Wirksamkeitssteigerung zugunsten der Begünstigten sowie einen Innovationsschub.

Vivamos Mejor wird in den nächsten vier Jahren eng mit ihren Allianzpartnern zusammenarbeiten und mit den Partnerorganisationen die Qualität der Projektarbeit weiter erhöhen können. Denn weltweit leiden 690 Millionen Menschen Hunger und noch mehr unter fehlendem Zugang zu Grundrechten. Mit Covid wird diese Zahl nochmals beträchtlich steigen. Die Allianz fördert im Kampf gegen die Unterernährung nachhaltige Ernährungssysteme und setzt sich für ihren Zugang zu Grundrechten wie Bildung, Land und Ressourcen ein. Ebenso stärkt sie marginalisierte Gemeinschaften und Frauen.

Die Stärke der Allianz liegt in der Komplementarität ihrer Mitglieder und in der Vielfalt an Erfahrungen und Expertise. Die Allianz will ihre Expertise weiterentwickeln sowie Synergien und damit Mehrwert in den Einsatzländern wie auch in der Schweiz schaffen. Davon verspricht sich die Allianz grössere Wirksamkeit. Zudem möchte sie auch andere NGOs mit ihrem Beispiel zur Zusammenarbeit animieren.

Der Beitrag der DEZA an ihr internationales Programm beträgt für Vivamos Mejor jährlich maximal CHF 1020000 und darf von den unterstützten Organisationen ausschliesslich für das unterbreitete Programm eingesetzt werden. Zudem beteiligt sich die DEZA nach einem vorgegebenen Kostenschlüssel anteilmässig an Administrationskosten. Die Allianz verwendet keine Bundesmittel für Mittelbeschaffung, Informations- und Bildungsarbeit oder politische Arbeit in der Schweiz. Für Vivamos Mejor bedeutet der Beitrag der DEZA, dass sie künftig ein grösseres Programm in ihren Einsatzländern umsetzen und dadurch mehr bewirken kann.

**DIE ALLIANZ FÖRDERT
NACHHALTIGE ERNÄHRUNGS-
SYSTEME SOWIE DEN
ZUGANG ZU BILDUNG, LAND
UND RESSOURCEN.**

Dank des Projektes «Wasser für die Zukunft» können Kleinbauern in Honduras erfolgreich Rambutan in Mischkulturen anpflanzen und ein zusätzliches Einkommen erzielen.





Schwindendes Süsswasser: Die intensive landwirtschaftliche Produktion im Flussdelta «Estero Real» bedroht die Wassersicherheit. Unser Projekt «Wissen sichert Wasser» fördert den Wasser- und Umweltschutz in der Region mit dem Ziel, die Wasserressourcen für die Zukunft zu sichern.

Unser Dank gilt unseren Partnern

Öffentliche Institutionen

Kantone

Swisslos-Fonds Kanton Aargau
 Swisslos-Fonds Kanton Basel-Landschaft
 Kanton Basel-Stadt
 Swisslos-Fonds Kanton Bern
 Avec le soutien de la République et canton de Genève
 Kanton Graubünden
 Lotteriefonds Kanton Luzern
 Swisslos-Fonds Kanton St. Gallen
 Kanton Thurgau

Gemeinden

Einwohnergemeinde Baar
 Einwohnergemeinde Bolligen
 Einwohnergemeinde Bremgarten bei Bern
 Gemeindeverwaltung Küsnacht
 Ville de Pully
 Stadtverwaltung Rapperswil-Jona
 Gemeindeverwaltung Riehen
 Einwohnergemeinde Saanen
 Mairie de Troinex
 Stadt Zug
 Stadt Zürich

Kirchgemeinden

Ref. Kirche Belp-Belpberg-Toffen
 Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung
 Ref. Kirchgemeinde Bözberg-Mönthal

Röm.-kath. Kirchgemeinde Freienbach
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Gais
 Kirchgemeinde Kirchlindach
 Kirchgemeinde Muri-Gümligen
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Reute-Oberegg
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Schwellbrunn
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Speicher
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Teufen
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Waldstatt
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Wolfhalden
 Reformierte Kirche des Kantons Zug

Privatpersonen und Stiftungen

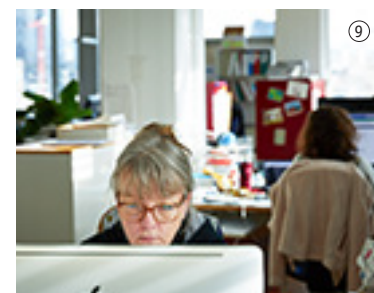
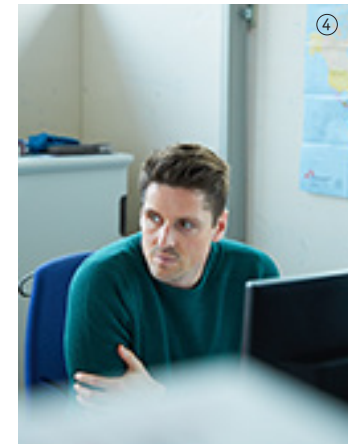
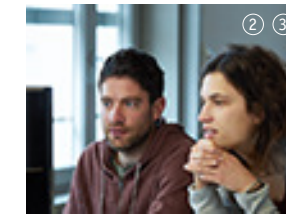
Auf die Nennung von Privatpersonen, Stiftungen, Firmen und Firmenstiftungen verzichten wir aus Gründen der Diskretion.

Ehrenamtliche Unterstützung

2020 leisteten die Mitglieder des Stiftungsrates ehrenamtlich 338 Arbeitsstunden. Mehrere Übersetzerinnen erbrachten insgesamt 330 Stunden Freiwilligenarbeit. Der Druck unserer Publikationen wurde ermöglicht durch den Print Service der Credit Suisse AG.

Herzlichen Dank für all dieses Engagement!

Unser Team der Geschäftsstelle



- ① **Sabine Maier**
Geschäftsleitung
- ② **Jan Weber**
Projektleitung Brasilien & Kolumbien
- ③ **Soraya Gradolf**
Kommunikation & Fundraising
- ④ **Michael Willisch**
Verantwortlicher Kommunikation & Public Fundraising
- ⑤ **Joachim Jung**
Projektleitung Guatemala, Honduras & Wirkungsmessung
- ⑥ **Laure Fornasier**
Fundraising Westschweiz
- ⑦ **Sabine Maurer**
Bereichsleiterin Fundraising & Kommunikation
- ⑧ **Ira Amin**
Bereichsleiterin Programme & Projektleitung Nicaragua
- ⑨ **Iris Rennert**
Finanzen & Administration

40 Jahre Vivamos Mejor

Vivamos Mejor wird im Dezember vierzig Jahre alt. Zur Einstimmung ins Jubiläumsjahr hat Sabine Maier mit der Stiftungsrätin Andrea Hüsler und dem langjährigen ehemaligen Geschäftsleiter Jürg Meichle in die Vergangenheit geschaut und über zukünftige Herausforderungen diskutiert.

Sabine Maier Jürg, du warst von 1990 bis 2005 Geschäftsleiter von Vivamos Mejor (VMS) und hast die Organisation stark geprägt. Was waren deine persönlichen Höhepunkte?

Jürg Meichle Ich denke, dass ich während 14,5 Jahren als Geschäftsführer einen wesentlichen Beitrag leisten konnte, um aus einer kleinen Organisation ein etabliertes Hilfswerk zu formen. Ein wichtiger Meilenstein war in diesem Zusammenhang die Professionalisierung des Fundraisings. Wir konnten so die Spenden schon im ersten Jahr von CHF 850 000 auf 1 200 000 und im Jahr 2000 erstmals auf 2 Millionen steigern. Dank mehr Spenden konnten wir natürlich mehr Projekte umsetzen und in neuen Ländern arbeiten. Es war mir wichtig, interne Abläufe effizient zu gestalten und unsere Vision zu schärfen. So bauten wir beispielsweise eine Datenbank als Managementinstrument auf und haben 1992 das Leitbild zu einem «Hilfe zur Selbsthilfe»-Ansatz weiterentwickelt mit dem Ziel, die Autonomie und Selbstbestimmung benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu erhöhen.



Die aktuelle Geschäftsführerin Sabine Maier im Gespräch mit dem ehemaligen Geschäftsleiter Jürg Meichle.



Seit 2018 setzt sich Andrea Hüsler als Stiftungsrätin mit der strategischen Ausrichtung von Vivamos Mejor auseinander.

Andrea Hüsler Hast du damals alles selber gemacht, von Projektleitung bis Fundraising?

JM Ich habe mich in der Tat um alles Mögliche gekümmert, unterstützt von zwei Teilzeitmitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter in Lateinamerika, der für die Projektleitung zuständig war. Das war wichtig, um unsere Präsenz in den Ländern auszubauen. Der Aufbau von langfristigen Partnerschaften mit lokal verankerten, vertrauenswürdigen NGOs war ebenfalls ein Meilenstein für mich. Obwohl wir dazumal ein eher kleines Hilfswerk waren, haben wir schon ab 1994 die zielorientierte Planung ZOP weiterentwickelt und führten 1999 bei allen unseren Partnerorganisationen ein standardisiertes Projektkontrollinstrumentarium ein.

SM Was ist dir aus dieser Zeit am meisten in Erinnerung geblieben?

JM Zahlreiche motivierende Momente bei Projektbesuchen mit eindrücklichen Kontakten zu Begünstigten und Mitarbeitenden der Partnerorganisationen. Und natürlich die vielen Projekterfolge: Neue Kinderhorte, aus- und weitergebildete Jugendliche, organisierte Frauengruppen oder auch viele neu gebaute Häuser in Guatemala und für interne Flüchtlinge in Kolumbien. Ich spürte immer die grosse Dankbarkeit der marginalisierten Familien und durfte viele bewegende Momente erleben. So beispielsweise, als eine junge Frau in einem Armenviertel in Bogotá davon erzählte, wie sie dank der Ausbildung ihr Selbstvertrauen stärken konnte und sich nun zutraut, als *Leaderin* für die Entwicklung ihres Quartiers aufzutreten.

AH Jürg, du hast VMS sicher aus der Ferne weiterverfolgt, wie nimmst du die Organisation heute wahr?

JM Ich sehe ein tolles Team und einen professionellen, zeitgemässen Auftritt. Die Kontinuität im Projektzyklus-Management und den Ausbau der Wirkungsmessung finde ich wichtig und die Konzentration auf Zentralamerika und Kolumbien macht für ein Hilfswerk dieser Grösse durchaus Sinn. Es freut mich sehr, dass Vivamos Mejor sich so entwickelt hat und auch finanziell gewachsen ist.

SM Dank der grossen Solidarität unserer Spendenden durften wir 2020 sogar einen Spendenrekord verzeichnen und für Projekte und Corona-Nothilfe einsetzen. Dafür sind wir enorm dankbar! Andrea, als Stiftungsrätin setzt du dich mit der strategischen Ausrichtung von VMS auseinander und kennst dich auch in der Internationalen Zusammenarbeit (IZA) gut aus. Welche Herausforderungen siehst du für die Zukunft?

AH Ich denke, alle IZA-Organisationen sind gefordert, weil hohe Erwartungen von unterschiedlichen Seiten an sie gestellt werden. Dass sie politisch stark überwacht sind, hat der Bundesrat letzthin in seiner Stellungnahme zu entsprechenden parlamentarischen Vorstössen bestätigt. Im Weiteren verlangen Bund und die von der UNO verabschiedeten Ziele für nachhaltige Entwicklung nach



Jürg Meichle war von 1990 bis 2005 Geschäftsleiter von Vivamos Mejor.

**ES FREUT
MICH ZU SEHEN,
WIE SICH
VIVAMOS MEJOR
WEITERENTWICKELT HAT.**

stärkerer Koordination der Zusammenarbeit zwischen den Hilfswerken. Das ist gut, bindet jedoch zusätzliche Mittel. Gleichzeitig erwarten viele Spendende, dass möglichst jeder Spendefranken direkt in die Projektarbeit vor Ort fliesst. Doch die Einhaltung aller Rechenschaftsansprüche braucht Ressourcen in der Schweiz sowie in den lokalen Partnerorganisationen, damit diese ihre Projektpartner wiederum zuverlässig koordinieren können. Denn gerade in politisch unruhigen Regionen bieten sie eine gewisse Kontinuität. Kommunikativ genau diesen Bogen zu schlagen, ist nicht einfach.

SM Dass verstärkte Zusammenarbeit gefragt ist, sehe ich aber auch als grosse Chance für Vivamos Mejor, denn wir können uns schnell anpassen und haben agile Strukturen. Und dank der neuen Allianz Sufosec (Alliance for Sustainable Food Systems and Empowered Communities) kann Vivamos Mejor die künftigen Herausforderungen gemeinsam angehen und sich mit den Allianzpartnern Aufgaben teilen. Auch lernen alle viel voneinander. Deshalb glaube ich, dass wir gut für die Zukunft aufgestellt sind.

Herzlichen Dank euch beiden für das Gespräch!

Stiftungsrat

Franziska Kristensen-Rohner, Maur ZH (Präsidentin), seit 6.3.2013
Bruno Meyer, Zürich ZH, seit 21.04.2016
Juan-Manuel Rivas, Rafz ZH, seit 17.01.2017
Nadine Vasella-Blickle, Zürich ZH, seit 11.12.2013
Andrea Hüsler, Zürich ZH, seit 6.9.2018

Patronatskomitee

Stephan Baer, Unternehmensberater
Käthi Bangerter, alt Nationalrätin
Dr. Pirmin Bischof, Anwalt und Notar, Ständerat Kanton Solothurn
Konrad Bratschi, Executive Chairman Silent Gliss International AG
Prof. Dr. Ernst A. Brugger, Präsident des Verwaltungsrates BHP-Brugger und Partner AG
Prof. Dr. Peter Forstmoser, Partner Niederer Kraft & Frey AG
Prof. Jacques Herzog, Founding Partner Herzog & de Meron
Christian Lüscher, Partner CMS von Erlach Poncet AG, Nationalrat Kanton Genf
Christa Markwalder, Nationalrätin Kanton Bern
Dr. Lili Nabholz, Anwältin, alt Nationalrätin Kanton Zürich
Felix Richterich, Vorsitzender Geschäftsleitung und Präsident Verwaltungsrat Ricola AG

Ehrenpräsident

Dr. Rupert Spillmann, Gründer Vivamos Mejor

Ehrenmitglied

Dr. Pierre Gygi, ehem. Stiftungsratsmitglied Vivamos Mejor 1988–2013



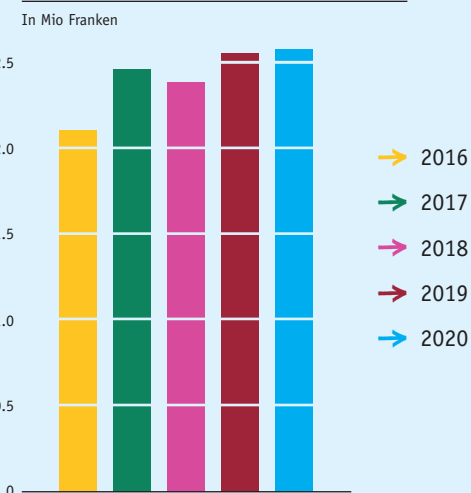
Das Gespräch fand im Klingenspark vor dem Vivamos Mejor Büro statt.

Kommentar zur Jahresrechnung 2020

Die Stiftung erzielte im Berichtsjahr Spenden in Höhe von CHF 2 657 133.24 (2019 CHF 2 542 700.35) oder CHF 114 432.89 mehr als im Vorjahr. Zur Spendenzunahme trugen ein Legat sowie Beiträge für Nothilfe bei. Der Betriebsaufwand betrug 2020 CHF 2 612 752.97 (2019 CHF 2 445 722.44) und damit CHF 167 030.53 mehr als im Vorjahr. Das Betriebsergebnis 2020 liegt bei CHF 44 380.27 (2019 CHF 96 977.91). Die Aufwendungen für Geschäftsführung, Administration und Mittelbeschaffung betragen CHF 565 694.27 (2019: CHF 456 916.80) oder 21.65% (2019: 18.7%) des Gesamtaufwandes. Gründe für die Mehrkosten waren notwendige strategische Investitionen in die Mittelbeschaffung, insbesondere in die Diversifizierung und Erneuerung der Spenderbasis, einmalig anfallende Umbaukosten für das neue Büro sowie umfassende Erneuerungen der IT-Infrastruktur. Vivamos Mejor setzte im Jahr 2020 für Programmarbeit 78.35% ein.

Das zweckgebundene Fondskapital betrug per 31.12.2020 CHF 338 534.08 (2019 CHF 376 272.53) und damit CHF 37 738.45 weniger als im Vorjahr. Das Organisationskapital belief sich am 31.12.2020 auf CHF 934 080.17 (2019 CHF 874 575.20). Es entspricht in Relation 35% des Jahresbetriebsaufwands 2020 oder ungefähr 4 Monaten. Das Organisationskapital ist für den Ausgleich von Spendenschwankungen zentral. Gemäss der letzten Zewo-Erhebung zur Reservequote entspricht das Organisationskapital zertifizierter Organisationen im Durchschnitt und Verhältnis zum Betriebsaufwand in etwa 10 Monaten.

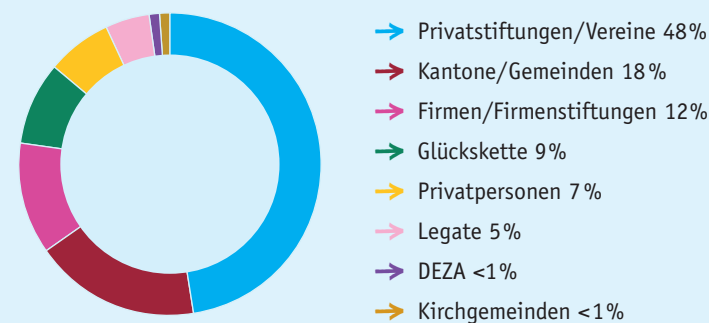
Spendenentwicklung 2016–2020



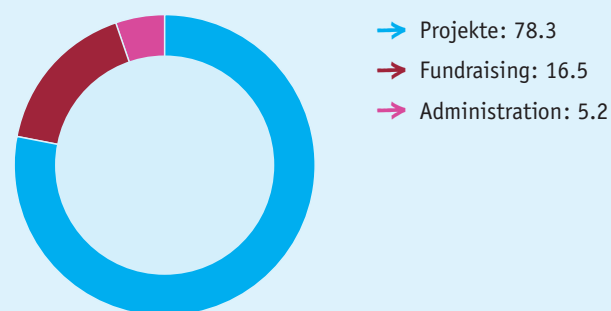
Franziska Kristensen-Rohner
Stiftungsratspräsidentin

“
DANK DER ÜBERWÄLTIGENDEN SOLIDARITÄT UNSERER SPENDENDEN IN DIESEM SCHWIERIGEN JAHR DURFTEN WIR EIN POSITIVES JAHRESERGEBNIS ERZIELEN UND KONNTEN DIE MENSCHEN IN UNSE- REN PROJEKTEN IN DER HERAUS- FORDERNDEN ZEIT MIT DRINGEND BENÖTIGTEN MASSNAHMEN UNTER- STÜTZEN. GLEICHZEITIG IST ES UNS GELUNGEN, HIER IN DER SCHWEIZ DIE PROFESSIONALISIE- RUNG VORANZUTREIBEN.
”

Herkunft der Mittel



100 Franken setzten wir 2020 so ein



Bilanz 2020

Die detaillierten Erläuterungen zur Rechnungslegung und die Rechnung über die Veränderung des Kapitals sind auf unserer Webseite im Revisionsbericht einsehbar unter News & Publikationen.

	31.12.20 in CHF	31.12.19 in CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel ①	1 633 131.53	1 236 199.83
Aktive Rechnungsabgrenzung ②	279 307.05	414 457.05
Total Umlaufvermögen	1 912 438.58	1 650 656.88
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	24 462.45	1001.10
Miteigentum in Guatemala	1.00	1.00
Büroeinrichtungen und Büromaschinen/EDV	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	24 464.45	1003.10
Total Aktiven	1 936 903.03	1 651 659.98
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	28 149.98	23 039.55
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.00	2 272.70
Passive Rechnungsabgrenzung	636 138.80	375 500.00
Total kurzfristiges Fremdkapital ③	664 288.78	400 812.25
Langfristiges Fremd- und Fondskapital		
Fondskapital ④	338 534.08	376 272.53
Total langfristiges Fremd- und Fondskapital	338 534.08	376 272.53
Total Fremdkapital	1 002 822.86	777 084.78
Organisationskapital		
Einbezahltes Stiftungskapital	70 000.00	70 000.00
Freies Kapital	804 575.20	733 007.15
Jahresergebnis	59 504.97	71 568.05
Total Organisationskapital	934 080.17	874 575.20
Total Passiven	1 936 903.03	1 651 659.98

Erläuterungen zur Bilanz

Umlaufvermögen

① Flüssige Mittel
Es handelt sich um Bank- und Postguthaben, die in CHF gehalten werden.

② Aktive Rechnungsabgrenzung
Für zugesagte Projektbeiträge, die erst im Folgejahr einbezahlt werden, sind gesamthaft CHF 279 160 transitorisch gebucht worden (2019: CHF 414 152). Oftmals lösen grössere institutionelle Geldgeber ihre Teiltranchen erst nach Erhalt eines Fortschrittberichts bzw. des Schlussberichts aus. In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind nur Beiträge, für die eine schriftliche Zusage vorliegt. Ebenfalls abgegrenzt sind auf Lohn 2020 ein nachzubelastender

Quellensteuersaldo von CHF 305.05 und eine Gutschrift auf BVG-Abzügen im Umfang von CHF –158.

Fremdkapital

③ Total kurzfristiges Fremdkapital
Die Kreditoren betragen CHF 28 149.98 (2019: CHF 23 039.55). Die passive Rechnungsabgrenzung von gesamthaft CHF 636 138.80 (2019: CHF 375 500) beinhaltet noch nicht bezahlten Aufwand für Kosten, die das Jahr 2020 betreffen, von CHF 26 888.80 (2019: CHF 24 480) sowie bereits eingegangene Projektbeiträge in der Höhe von CHF 609 250.00 (2019: CHF 351 020), die für das kommende Rechnungsjahr bestimmt sind.

④ Total langfristiges Fremd- und Fondskapital
Die Fonds wurden ihrem Zweck entsprechend eingerichtet, erhöht oder aufgelöst. Insgesamt verringerte sich das Fondskapital um CHF 37 738.45 auf CHF 338 534.08 (2019: CHF 376 272.53). Über die Veränderung sowie die getätigten internen Fondstransfers gibt die «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» Auskunft.

Betriebsrechnung 2020

BETRIEBSERTRAG	2020 in CHF	2019 in CHF
Erhaltene Zuwendungen		
Projektspenden und -beiträge	1 948 133.15	1 994 467.00
Übrige Spenden und Beiträge	707 086.69	548 233.35
Total erhaltene Zuwendungen	2 655 219.84	2 542 700.35
Ertrag aus Leistungen und Rückverteilung von Abgaben und Steuern	1 913.40	0.00
Total andere Einnahmen	1 913.40	0.00
Total Betriebsertrag ⑤	2 657 133.24	2 542 700.35
BETRIEBSAUFWAND		
Programm- und Projektaufwand		
Aufwendungen für Projekte im Ausland	1 685 720.87	1 681 036.62
Projektbegleitung aus der Schweiz		
Personalaufwand	290 021.39	269 300.06
Raumaufwand	24 330.89	14 725.91
URE Infrastruktur	20 540.88	0.00
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)	3 380.69	2 144.44
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	18 916.19	7 296.49
Reisespesen	4 147.80	14 302.12
Total Programm- und Projektaufwand ⑥	2 047 058.70	1 988 805.64
Administration		
Personalaufwand	105 908.26	80 864.62
Raumaufwand	8 885.01	4 421.85
URE Infrastruktur	7 500.99	0.00
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)	1 916.59	2 170.45
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	11 205.96	12 039.85
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	6.20	51.00
Abschreibungen und Wertberichtigung auf Positionen des Anlagevermögens	0.00	0.00
Total Administration ⑦	135 423.01	99 547.77
Fundraising		
Personalaufwand	255 623.25	242 350.44
Raumaufwand	21 445.11	13 252.24
URE Infrastruktur	18 104.62	0.00
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)	2 789.71	2 235.36
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	14 296.47	30 871.14
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	117 820.35	67 651.78
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	191.75	1 008.07
Total Fundraising ⑦	430 271.26	357 369.03
Total Betriebsaufwand	2 612 752.97	2 445 722.44
Betriebsergebnis	44 380.27	96 977.91
Finanzergebnis		
Finanzaufwand (Bankspesen, Passivzinsen)	-982.70	-712.31
Finanzertrag (Kapitalerträge, Aktivzinsen)	0.95	0.60
Total Finanzergebnis	-981.75	-711.71
Ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis		
Ausserordentliche und periodenfremde Erträge ⑧	-21 632.00	0.00
Total ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis	-21 632.00	0.00
Total Finanz- und ausserordentlicher Erfolg	-22 613.75	-711.71
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	21 766.52	96 266.20
Fondsverwendungen	1 985 871.60	1 969 768.85
Fondszuweisungen	-1 948 133.15	-1 994 467.00
Veränderung Fondskapital	37 738.45	-24 698.15
Jahresergebnis ⑨	59 504.97	71 568.05
Zuweisung Freies Kapital	59 504.97	71 568.05

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Betriebsertrag

⑤ Total erhaltene Zuwendungen und andere Einnahmen
Eine detaillierte Darstellung nach Kategorien befindet sich im Jahresbericht auf Seite 18. Die Einnahmen aus allgemeinen Zuwendungen und Projektbeiträgen beliefen sich insgesamt auf CHF 2 657 133.24 (2019: CHF 2 542 700.35). Zur Spendenzunahme beigetragen haben ein Legat in der Höhe von CHF 142 527.20 sowie Beiträge für Nothilfe von gesamt CHF 111 430. Die Zuwendungen für Projekte werden von den übrigen Spenden und Beiträgen getrennt ausgewiesen. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betragen CHF 551 954. Der übrige Ertrag für Dienstleistungen und die Rückverteilung von Abgaben und Steuern beliefen sich auf CHF 1 913.40.

Betriebsaufwand

Die Verteilung der allgemeinen Betriebsaufwendungen erfolgt nach der Zewo-Methode gemäss angefallenem Aufwand. Die Personalkosten sind ebenfalls anhand dieser Methode den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising nach angefallenem Aufwand zugeordnet. Die Aufwendungen für Geschäftsführung, Administration und Mittelbeschaffung lagen bei CHF 565 694.27 (2019: CHF 456 916.80) oder 21.65% (2019: 18.7%) des Gesamtaufwandes. Grund für die Mehrkosten sind notwendige strategische Investitionen in die Mittelbeschaffung, insbesondere in die Diversifizierung und Erneuerung der Spenderbasis, einmalig anfallende Umbaukosten für das neue Büro sowie umfassende Erneuerungen der IT-Infrastruktur.

Der gesamte institutionelle Personalaufwand 2020 betrug CHF 651 552.90 (2019: CHF 592 515.12) und erhöhte

sich somit um CHF 59 037.78. Grund dafür sind insbesondere zusätzliche Stellenprozente für die Projektleitung und für Administrationsaufgaben.

⑥ Total Programm- und Projektaufwand

Total Programmaufwand im Ausland
Für die Programme im Ausland und allgemeinen Projektaufwand wurden 2020 CHF 1 685 720.87 eingesetzt (2019: CHF 1 681 036.62). In diesem Aufwand enthalten sind ein Nothilfeprojekt in Guatemala, zusätzliche Nothilfekomponenten in bestehenden Projekten sowie Abklärungen für potenzielle neue Programmpartner.

Total Projektleitung Vivamos Mejor
Die Personalkosten (Löhne und Sozialleistungen) für die Projektleitungen beliefen sich 2020 auf CHF 290 021.39 (2019: CHF 269 300.06) und erhöhten sich um CHF 20 721.33. Aufgrund der Coronakrise kam es zu Mehreinsatz für die Umplanung von Projekten und die Organisation der Notfallpakete. Ausserdem standen Vorbereitungsarbeiten für das höhere Programmvolumen ab 2021 an. Die Reisekosten und Koordinationsspesen beliefen sich aufgrund der coronabedingten Reisebeschränkungen nur auf CHF 4 174.80 (2019: CHF 14 302.12) und waren somit bedeutend tiefer als üblich.

⑦ Administration und Fundraising

Der Personalaufwand für Geschäftsführung und Administration betrug 2020 CHF 105 908.26 (2019: CHF 80 864.62) und im Bereich Fundraising/Kommunikation CHF 255 623.25 (2019: CHF 242 350.44). Summiert ergibt dies im Jahr 2020 CHF 361 531.51 (2019: CHF 323 215.06) und damit CHF 38 316.45 mehr als im Vorjahr. Grund für den Mehraufwand lag bei der kompletten Umstellung

auf ein papierloses Büro, den Anpassungen und der Neuorganisation der IT sowie den Vorbereitungen in Bezug auf die administrativen Anforderungen für den Programmbeitrag der DEZA ab 2021.

Der Sachaufwand für Mittelbeschaffung betrug CHF 174 648.01 (2019: CHF 115 018.59) und damit CHF 59 629.42 mehr als im Vorjahr. Grund dafür sind insbesondere notwendige strategische Investitionen in die Mittelbeschaffung, insbesondere in die Diversifizierung und Erneuerung der Spenderbasis. Die gesamten Gemeinkosten werden mittels Umlageschlüssel nach Zewo-Methode den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising entsprechend zugeordnet.

⑧ Ausserordentliche und periodenfremde Aufwände
Der periodenfremde Aufwand ergab CHF 21 632. Zwei transitorisch verbuchte Schlusszahlungen für 2019 der Projekte «Ausgewogene Ernährung für Maya-Kinder» und «Regionalprogramm Zentralamerika» fielen nach Vorlegen der Schlussrechnung tiefer aus als ursprünglich zugesagt.

⑨ Jahresergebnis nach Fondsveränderungen
Das Ergebnis vor Fondsveränderungen lag bei CHF 21 766.52 (2019: CHF 96 266.20); das Jahresergebnis nach Fondsveränderungen bei CHF 59 504.97 (2019: CHF 71 568.05). Die Fondsveränderungen sind in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals dargestellt und im nachfolgenden Kapitel erklärt. Das Organisationskapital beläuft sich per 31.12.2020 auf CHF 934 080.17 (2019: CHF 874 575.20). Dieses Kapital dient dem Ausgleich von Spendenschwankungen und ist notwendig für die Planungssicherheit der Programme.

Revisionsbericht



Tel. +41 44 444 35 35
Fax +41 44 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Schiffbaustrasse 2
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Stiftung Vivamos Mejor, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Vivamos Mejor für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 1. März 2021

BDO AG

A. Blattmann
Andreas Blattmann

Zugelassener Revisionsexperte

R. Inderbitzin
ppa. Remo Inderbitzin

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



Im Fokus unsere Nothilfprojekts in Guatemala stand die Ausrüstung des lokalen Gesundheitspersonals mit Schutzmaterial sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung des ganzen Departements Sololá mit knapp 500 000 EinwohnerInnen.

Impressum

Text: Vivamos Mejor
Lektorat: Bruno Meyer
Grafik: Martina Meier und Christoph Stalder
Fotos: Juan Diego Chica Yara, Ronald Pizzoferrato,
Denis Twerenbold, José Zelada

Druck: Der Druck des Jahresberichts wurde ermöglicht durch den Print Service der Credit Suisse AG.
Auflage: 1000 Exemplare deutsch,
200 Exemplare französisch



Ganzheitliche, liebevolle Förderung im Projekt «Frühförderung für Flüchtlingskinder» in Kolumbien erhöht die Chance der Kleinkinder, die öffentliche Schule erfolgreich zu durchlaufen.

Vivamos Mejor
Thunstrasse 17, CH-3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich,
Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3011 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

PostFinance, CH-3030 Bern
IBAN CH39 0900 0000 3000 6632 5

Vivamos Mejor ist seit 1992 ZEW0 zertifiziert.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Vivamos Mejor ist ein Schweizer Hilfswerk, das durch zeitlich befristete «Hilfe zur Selbsthilfe» benachteiligten Gemeinschaften unterstützt, sich aus eigener Kraft aus der Armutspirale zu befreien. Die gemeinnützige Stiftung spezialisiert sich seit 1981 auf Lateinamerika und konzentriert sich auf die Themen Bildung, Wasser und Nahrung. Sie macht Kleinkinder für die Einschulung fit, hilft jungen Menschen beim Eintritt ins Erwerbsleben und unterstützt Kleinbauern beim nachhaltigen Umgang mit Wasser und Boden.